

DFG-Projekt DIGIPLAN

Vierteljahresbericht
August 2006

Vorgeschichte

Schon 1970 wurde in der damaligen Plansammlung ein »Wunschzettel betr. EDV« mit der Hoffnung geschrieben, »durch EDV umfassende Informationen über jede einzelne Zeichnung zu speichern und in den vielfältigsten Kombinationen abrufbar zu machen«. Dazu kam es zwar nicht, doch wurde in den nächsten drei Jahrzehnten ein Zettelkatalog erstellt, der mit Verfasser-, Orts- und Sachverzeichnis bereits einen umfassenden Zugriff erlaubte.



Die Arbeit von Jahrzehnten:
40.000 Karteikarten

Dieser Katalog bildet die wichtigste Grundlage für unser 2002 gestartetes Datenerfassungs- und Digitalisierungsprojekt. Unter Nutzung der Datenbanksoftware »MuseumPlus« wurden von unserem [Dokumentationsteam](#) bislang über 60.000 Datensätze angelegt, die mit Namen und Lebensdaten des Verfassers, Inhalt und Darstellungsart des Blattes, Größe, Material, Technik, Erhaltungszustand, Signaturen und zeitgenössischen wie heutigen Ortsbezeichnungen bereits die wesentlichsten Informationen enthalten.

Schrittweise und parallel zur Datenerfassung wurde auch die bildliche Dokumentation unseres Bestandes auf elektronische Medien umgestellt, so dass Sie bereits jetzt zu den etwa 58.000 im [Internetkatalog](#) verfügbaren Datensätzen auf gut 18.000 digitale Abbildungen zurückgreifen können. Umfangreiche Bestandsgruppen innerhalb der Datenbank sind z.B.:

- Zeichnungen des Architekten [Hans Poelzig](#)
- die vom Architekten- und Ingenieurverein Berlin veranstalteten [Monatskonkurrenzen](#).

In den kommenden drei Jahren wird der gesamte restliche Bestand erfasst und die Qualität der Scans und die gebotene Auflösung noch deutlich verbessert werden. Die eigentliche Digitalisierungskampagne DIGIPLAN konnte dank einer Förderung durch die [Deutsche Forschungsgemeinschaft](#) im April 2006 begonnen werden.

Deutsche
Forschungsgemeinschaft

DFG

In den nächsten zwei Jahren werden wir nahezu den gesamten Bestand in höchster Qualität digital erfassen, so dass Ihnen nach Abschluss der Kampagne die gesamte Plansammlung im Netz zur Verfügung stehen wird.

Ziele des Projekts

Die Förderung im Rahmen des DFG-Programms »Wissenschaftliche Literaturversorgungs- und Informationssysteme (LIS)« ermöglicht das Erreichen von drei Zielen:

1. Bestandssicherung durch Faksimilereproduktion

Wichtigstes Ziel des Projekts ist eine dauerhafte Dokumentation der in der Plansammlung verwahrten Zeichnungen, die aufgrund ihrer materiellen Beschaffenheit (säurehaltige Zeichenpapiere und nachdunkelnde Lichtpausen) und ihres Formats von bis zu 150 x 400 cm besonders gefährdet sind. Aus diesem Grund ist die Digitalisierung der Zeichnungsinhalte ein dringendes Anliegen, da dies einen wesentlich selteneren Zugriff auf die originalen Materialien zur Folge haben wird.

2. Rationalisierung des Archivbetriebs

Ein weiteres Ziel des Projekts ist eine deutliche Verbesserung der Zugänglichkeit der Plansammlungsbestände durch Bereitstellung eines Online-Kataloges. Bereits seit Herbst 2005 besteht die Möglichkeit, von jedem weltweit vernetzten Rechner aus die Bestände der Plansammlung zu recherchieren. Neben niedrig auflösenden Thumbnails sollen künftig alle Bilddaten auch in einer Auflösung von ca. 1400 Pixel vorgehalten werden, so dass zeit- und kostenaufwändige Reisen zu den Originalen weitgehend vermieden werden können. Die intern vorhandenen Feinscans bieten zudem die Möglichkeit, Benutzern einfach und kostengünstig Reproduktionen zur Verfügung zu stellen. Personalressourcen können damit nach Abschluss der Bestandsdigitalisierung für eine zügige Bearbeitung neuer Bestände eingesetzt werden.

3. Content Syndication

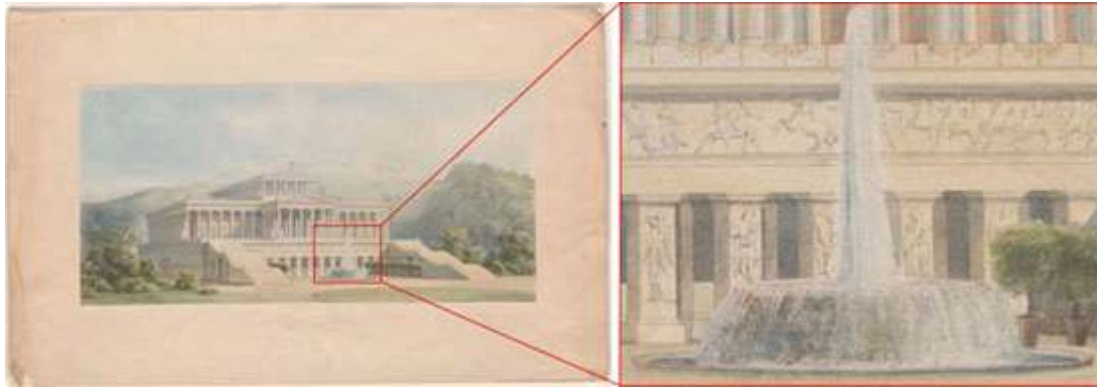
Erklärtes Ziel des Projektes ist es, die Digitalisate einer größtmöglichen Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Über die Anbindung an den [OPAC der UB der TU](#) (und damit an die nationalen und internationalen Verbundkataloge) hinaus wird die Integration in folgende Netzwerke angestrebt:

- a) [Nationales Bildarchiv Foto Marburg](#)
- b) [prometheus](#) - Das verteilte digitale Bildarchiv der deutschen Kunstgeschichte
- c) Virtuelles Berliner Architekturmuseum (zwei Beispiele für virtuelle thematische Online-Ausstellungen, die das Schinkel-Zentrum der TU aus den Schätzen der Plansammlung zusammengestellt hat: [Neben Schinkel](#) und [International](#)).
- d) [KALLIOPE](#) - Zentralkartei der Nachlässe und Autographen

Ablauf der Digitalisierung

Im Frühjahr 2006 wurde ein High-End-Scanner der [Firma CRUSE](#) mit einem beweglichen Auflagetisch von 125 x 180 cm (ca. 2 x A0) installiert. Die mechanische und optische Qualität dieses Scanners garantiert extrem hochwertige Digitalisate. Die bei den

gegebenen Überformaten völlig ausreichende Auflösung von 300 dpi ist fest vorgegeben, so dass die Digitalisate vermaßbar sind.



Gesamtansicht und Detailausschnitt aus einer Perspektivischen Ansicht eines Lustschlosses, Entwurf Karl Friedrich Schinkel (1781 - 1841), Aquarell (64,5 x 103 cm) von Georg Theodor Schirrmacher (1833 - 1864), 1856 (Inventarnummer 15494)

Jeder Scan wird als TIFF im ECI-RGB-Farbprofil gespeichert. Aufgrund der Blattgröße sind die Dateien damit zwischen 50 und 300 MB groß. Die produzierten Bilddaten werden täglich auf DVD gesichert. Außerdem werden die Daten nach ihrer Verarbeitung auf externen Festplatten gespeichert.

Mit dem Scanner [CRUSE 220](#) wurden bis Juni 2006 bereits über 1800 Überformatblätter gescannt und an diesem Material erste Erfahrungen mit dem späteren Workflow des Digitalisierungsprojekts gesammelt, d.h. es wurden Kontroll-Routinen für die Überprüfung der Komprimierung und des Farbprofils entwickelt und Batch-Routinen für die Skalierung (und Umbenennung) der bis zu 25.000 Pixel breiten TIFFs in nur noch 3000 bzw. 1400 Pixel breite JPGs (und weitere, deutlich kleinere thumbnails) erarbeitet.

Seit April 2006 sind zudem eine Abkürzungsliste, eine Siglenliste der Depotlagerungsorte und eine Anweisung für die Schreibweise der Dateinamen erstellt worden. Eine Konkordanz der Datenfeldnamen der Access-Datenbank, der Datenfeldnamen in MuseumPlus und schließlich der einem erweiterten Dublin-Core entsprechenden Tagfelder in den Headern der Bilddateien ist, ebenso wie die Software zum Schreiben der Header-Tags, in Arbeit.

Am 1. August wird die Digitalisierungskampagne mit der Arbeitsaufnahme durch einen Dienstleister in eine neue Phase eintreten, da ab diesem Zeitpunkt täglich ca. 200 Blätter gescannt werden und so pro Monat ca. 160 GB Daten anfallen, die zu kontrollieren und zu verarbeiten sind.